



Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg

Von den gesellschaftlichen Verwerfungen
der neoliberalen Globalisierung zu den
weltumspannenden politischen Ansätzen
jenseits des Casinokapitalismus

22. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining

Sonntag, 10. Juli – Freitag, 15. Juli 2005

Dokumentationen der letzten Sommerakademien



ÖSFK (Hg.):
Die Wiedergeburt Europas
Buch zur Sommerakademie 2004
Münster 2005, 306 Seiten, € 24,⁸⁰



ÖSFK (Hg.): **Schurkenstaat und Staatsterrorismus**
Buch zur Sommerakademie 2003
Münster 2004, 240 Seiten, € 24,-



ÖSFK (Hg.): **Europa Macht Frieden. Die Rolle Österreichs**
Buch zur Sommerakademie 2002
Münster 2003, 348 Seiten, € 34,-



ÖSFK (Hg.):
Globe 2001
Buch zur Sommerakademie 2001
Münster 2002, 180 Seiten, € 9,⁹⁰



Zusätzliche Informationen zum Programm finden sich auf
<http://www.aspr.ac.at/sak2005.htm>

ÖSFK
Österreichisches Studienzentrum
für Frieden und Konfliktlösung

Impressum

Friedens-Forum – Hefte zur Friedensarbeit, Sondernummer 1 – 2 b/2005
Medieninhaber/Herausgeber: Verein Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining, A – 7461 Stadtschlaining, <http://www.aspr.ac.at/sak2005.htm>;
Programmgestaltung und Organisation: Thomas Rothner – ÖSFK Außenstelle Wien; Grafische Produktion: typothese.at, Wien; Druck: Reschdruck, 1150 Wien; Erscheinungsort: 7461 Stadtschlaining; P.b.b. 02Z030771, Verlagspostamt: 7461 Stadtschlaining.

DIE WELTUNORDNUNG VON ÖKONOMIE UND KRIEG

Der noch andauernde Krieg im Irak hat die öffentliche Debatte über die komplexen Zusammenhänge von Ökonomie und Krieg wieder aufleben lassen. Diese Interdependenzen sind nicht nur für innerstaatliche Kriege in der so genannten „Dritten Welt“ auszumachen, sondern werden auch im globalen Kontext augenscheinlich.

Armut, geringes Einkommen und die staatliche Rohstoffabhängigkeit zählen heute – neben einem komplexen Bündel sich wechselseitig bedingender anderer Aspekte – in der Konfliktursachenforschung zu den zentralen kriegsauslösenden Faktoren. Mitunter hat die Weltbank – nicht selten im Zentrum der Kritik entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen – diese ökonomischen Faktoren für Krieg und Gewalt verantwortlich gemacht. „Wenn die Ressourcen knapp werden, kämpft man um sie. Viele Kriege werden deswegen geführt“, führt die kenianische Friedensnobelpreisträgerin 2004 Wangari Maathai aus.

Auf den Weltwirtschaftsforen (WEF), den Konferenzen der Welthandelsorganisation (WTO), der Weltbank oder des Währungsfonds (IWF) wird über Deregulierung, Chancengleichheit im Welthandel, globale Umverteilung und deren Finanzierung diskutiert. Diesen Organisationen wird von breiten zivilgesellschaftlichen Bündnissen u.a. wegen den Strukturanpassungsprogrammen armuts- und damit gewaltfördernde Politik vorgeworfen und sie werden als Anwälte transnationaler Konzerne mit Protest konfrontiert. Derartige Maßnahmen wurden im Rahmen der WTO von zahlreichen Staaten des Südens zum Schutz vor Privatisierungen ihrer Grundversorgung und Sozialsysteme zurückgewiesen. Die Deregulierung der globalen Wirtschaftsbeziehungen – „die Integration aller Länder in die Weltwirtschaft“ – findet sich neben einer Aufrüstungsverpflichtung als Zielsetzung in der EU-Verfassung.

Durch den neoimperialen Krieg im Irak ist zudem die Frage nach dem Weg zu mehr Sicherheit durch alternative Energieträger zu stellen. Energieträger und Rohstoffe sind wichtige finanzielle Quellen von Bürgerkriegsökonomien und Warlords. Die wirtschaftlichen Interessen von privaten militärischen Unternehmen tragen ebenfalls dazu bei, dass derartige Kriege nicht beendet werden und infolgedessen die Betroffenen aus den Schlagzeilen der westlichen Medien geraten. Dies bringt die Frage nach zukunftsfähigen entwicklungspolitischen Ansätzen in Zeiten neoliberaler Marktöffnungen und sozialen Verwerfungen auf die Tagesordnung. Inwieweit bestimmen Politik oder Ökonomie die diesbezügliche Weltentwicklung?

Der transatlantische Streit im Zuge des Irak-Krieges war mitunter ein Disput um die Rüstungsökonomien von den USA und der EU, wenngleich diese von den unerwünschten Auswirkungen des Freihandels mit Reglements geschützt werden. Nicht nur die Konkurrenz zwischen Dollar und Euro, sondern auch die Konkurrenz zwischen Boeing und Airbus oder zwischen den Satellitensystemen Galileo und GPS ist von zunehmender Bedeutung. Viele Massenmedien orientieren sich in der diesbezüglichen Berichterstattung nicht immer an den Grundsätzen der Objektivität.

Die vieldiskutierte Frage des „sozialen Friedens“ ist nicht ausschließlich auf globale Aspekte zu fokussieren. Auch innerhalb der westeuropäischen Staaten rückt das Spannungsverhältnis von neoliberaler Globalisierung und Sozialstaatlichkeit ins Rampenlicht. Die Darlegung und Durchsetzung alternativer Ansätze haben sich unterschiedlichste Netzwerke zur Aufgabe gemacht und leisten damit einen Beitrag gegen den neoliberalen Zeitgeist.

Thomas Roithner

22. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining

PROGRAMM

Sonntag, 10. Juli 2005

- 10⁰⁰ Uhr **Anreise und Anmeldung**
- 11⁰⁰ Uhr **Begrüßung:** Gerald Mader (Präsident des ÖSFK)
Hans Niessl
(Landeshauptmann Burgenland)
- Festvortrag:**
**Gegen die Kultur der globalen Gier –
Warum wir einen Weltzukunftsrat brauchen**
Jakob von Uexküll (Right Livelihood Award,
Stifter des Alternativen Nobelpreises)
- Eröffnungsvortrag:** Heinz Fischer
(Österreichischer Bundespräsident)
- 13⁰⁰ Uhr **Empfang** durch die Burgenländische Landesregierung
- 15⁰⁰ Uhr Diskussion und Meinungs austausch mit
Jakob von Uexküll
- Moderation:** Christa Zöchling (Journalistin, Profil)
- 18³⁰ Uhr **Latin, Afro, Asian and other World Beats**
Burgfest und Grillabend mit DJ Manfred Hainzl

Montag, 11. Juli 2005

- 9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Die Ökonomie und die neuen Kriege**
- Ökonomie der neuen Kriege
Kalte Friedenskonsolidierung durch
Kriminalisierung?
Peter Lock (European Association for Research on
Transformation)
- Geopolitische Konflikte am Ende des
fossilen Energieregimes**
Elmar Altvater (Freie Universität Berlin)
- Moderation:** Johannes Marlovits (Journalist, ORF)

Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg

Von den gesellschaftlichen Verwerfungen der neoliberalen Globalisierung zu den weltumspannenden politischen Ansätzen jenseits des Casinokapitalismus

PROGRAMM

14³⁰ Uhr **Vorstellung der Workshops**

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr Podiumsdiskussion:
**Der militärisch-industrielle Komplex in der EU:
Eurofighter, Airbus, Galileo und der Beitrag
Österreichs**

Thomas Pankratz (Universität Wien)

Gerald Oberansmayr (Werkstatt Frieden und Solidarität)

Werner Ruf (Universität Kassel)

VertreterIn des Landesverteidigungsministeriums

Moderation: Wolfgang Machreich

(Journalist, Die Furche)

Dienstag, 12. Juli 2005

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Ökonomie, Militär und die Beziehungen
zwischen Nord und Süd**

Die Freihandelsagenda des Nordens –
Eine Gefahr für nachhaltige Entwicklung und
menschliche Sicherheit im Süden?

Birgit Mahnkopf (Fachhochschule für Wirtschaft Berlin)

Währungsfonds, Weltbank, Welthandels-
organisation – Entfesselte Finanzmärkte und
die globale Armutsbekämpfung

Jörg Huffschmid (Universität Bremen)

Moderation: Annette Scheiner

(Journalistin, ORF Weltjournal)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr **Filmabend** zur Weltunordnung
von Ökonomie und Krieg

PROGRAMM

Mittwoch, 13. Juli 2005

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Rohstoffkriege oder alternative
Energiesicherheit?**

Mit erneuerbaren Energien zu mehr Sicherheit
Hermann Scheer (Eurosolar, Weltrat für erneuerbare
Energien, Alternativer Nobelpreis, MdB)

Erneuerbare Energien und neue Energietechnolo-
gien – Eine sicherheitspolitische Investition?
Otfried Nassauer (Berliner Informationszentrum für
Transatlantische Sicherheit)

Moderation: Markus Müller (Journalist, ORF)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr **Die neue Ökonomie des Krieges – Zur Rolle
der Privatwirtschaft in bewaffneten Konflikten**

Wolf-Christian Paes (Internationales Konversions-
zentrum Bonn, BICC)

Moderation: Cornelia Krebs (Journalistin, ORF)

Donnerstag, 14. Juli 2005

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Die Zukunft von Demokratie, Politik und
Medien – Sozialer Friede und freie Presse
im „permanenten Krieg“**

Sozialer Frieden und neoliberale Ökonomie
Hans Sallmutter (Vorsitzender der GPA)

Medien am Gängelband der Rüstungsindustrie
Andreas Zumach (Journalist, Genf)

Moderation: Dolores M. Bauer (Journalistin)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg

Von den gesellschaftlichen Verwerfungen der neoliberalen Globalisierung zu
den weltumspannenden politischen Ansätzen jenseits des Casinokapitalismus

PROGRAMM

ab 19³⁰ Uhr Großes **Burgfest** mit Jayasri (Sri Lanka)
Sieger des österreichischen Weltmusik Preises 2003
Museumsnacht in der Friedenausstellung u.a. mit
urban camouflag_e_04,
Ausstellung mit Bildern von Hannah Stippl

Freitag, 15. Juli 2005

9⁰⁰ – 9⁴⁵ Uhr **Friedensgottesdienst** in der Burgkapelle
mit Oberkirchenrat Michael Bünker

10⁰⁰ – 12³⁰ Uhr **Eine zukunftsfähige Weltpolitik in einer
neoliberalen Ökonomie**

Eine zukunftsfähige Entwicklungspolitik unter
den Bedingungen der Globalisierung

Thomas Fues

(Deutsches Institut für Entwicklungspolitik)

Großes Geld und kleines Geld

**Die Gewalt der Finanzindustrie und
die Rolle der Mitläufer**

Erich Kitzmüller

(Sozialwissenschaftler, Universität Klagenfurt)

Moderation: Christa Hager

(Journalistin, derStandard.at)

13⁰⁰ Uhr **Abreise** der TeilnehmerInnen

WORKSHOPS

Die Workshops finden parallel jeweils die ganze Woche hindurch von 15 – 18 Uhr statt.

Workshop 1: Integrativworkshop

„Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg“

Die Vorträge der Sommerakademie werden eine Reihe von spannenden Zugängen und Fragen zur globalen Verteilung, der Militär- und Rüstungsökonomie in Europa und dem sozialen Frieden in Österreich eröffnen. Dieser Workshop wird versuchen – gemeinsam mit den Vortragenden des Vormittags – einen roten Faden dieser Akademie aufzunehmen und die Diskussionen der Vormittage im Workshop weiterzuführen und zu vertiefen. Die Vortragsthemen, die Kritik, Analyse und Alternativen darstellen werden, sollten ausreichend Substanz für spannende Diskussionen am Nachmittag ergeben.

Der Integrativworkshop wird seine Diskussionen aus drei Blickwinkeln aufnehmen. Mit der Teilnahme der Vortragenden des Vormittags wird die Forschungs-Perspektive gegenwärtig sein; durch die Beteiligung von NGO-VertreterInnen soll der Blick von Bewegung und Zivilgesellschaft sichtbar gemacht werden; PolitikerInnen sollten die Probleme der Macht und des Interessenspiels einbringen.

Leitung: Peter Steyrer (Grüner Klub)

Workshop 2: Private militärische Unternehmen – Warlords – Bürgerkriegsökonomien

Die Spannweite dieses Workshops reicht von der Rolle des Finanzkapitals und seiner Verbindungen zu den höchsten Ebenen der politischen EntscheidungsträgerInnen in den Privaten Militärischen Unternehmen (PMU) bis zu den Raub- und Plünderungsökonomien in der ehemaligen „Dritten Welt“. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist u.a. die gemeinsame Erarbeitung einer polit-ökonomischen Analyse der Privatisierung von Gewalt. Dabei sollen auch die in den Vorträgen vorgestellten Aspekte eingearbeitet werden.

Die zentralen Aspekte sind die Rolle von Rüstungsindustrien, Investitionsgesellschaften und die private Kriegsführung im Interesse von Konzernen. Mit Hilfe von Internet-Recherchen in Kleingruppen werden die konkreten politischen und ökonomischen Zusammenhänge des Themenkomplexes erarbeitet und durch die Verbindung mit aktuellen interdisziplinären Forschungsarbeiten erhellt. Bei welchen Unternehmen können Kriege – von psychologischen Operationen bis hin zum Einsatz von Atomwaffen – in Auftrag gegeben werden? Welche Konsequenzen hat dies für eine neue Weltunordnung?

Leitung: Werner Ruf (Universität Kassel)

Workshop 3: Krieg und Medien

Das Verhältnis zwischen Krieg und Medien war und ist stets prostitutiv: In der konkreten Kriegssituation versagen und versagen die Medien in ihrer sozialen Funktion als eine die Öffentlichkeit informierende und die Exekutive kontrollierende vierte Gewalt und gehen stattdessen einen Schulterchluss mit den so

Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg

Von den gesellschaftlichen Verwerfungen der neoliberalen Globalisierung zu den weltumspannenden politischen Ansätzen jenseits des Casinokapitalismus

WORKSHOPS

genannten nationalen Interessen ein. Diese Mechanismen sollen genauso gezeigt werden wie neuere Tendenzen: nämlich Infowar, Psychologische Operationen (PSYOP) der Militärs, Pressemanipulationen von Public Relations Agenturen, Regierungslügen, embedding journalism und embedding NGOs. Die gesamte Thematik dieser Arbeitsgruppe wird eingebettet in einen einführenden Kursabschnitt über Strukturen der internationalen Medienpolitik, um nachdrücklich demonstrieren zu können, dass genauso diese Strukturen bereits in Zeiten eines Nicht-Krieges alles andere als friedlich sind.

Diese Arbeitsgruppe wird durch die GPA unterstützt.

Leitung: Jörg Becker (Politikwissenschaftler, Solingen)

Workshop 4: Zwischen Konflikt und Kooperation – Über das wechselhafte Verhältnis von transnationalen Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen

Im Workshop sollen u.a. folgende Themen diskutiert werden:

- Die Transformation vom Wohlfahrtsstaat zum neoliberalen, global integrierten Wettbewerbsstaat als Grundbedingung der Beziehung zwischen Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen
- Transnationale Unternehmen und ihre gesellschaftliche Problematik sowie Ansätze zur Regulation von Transnationalen Unternehmen
- Interaktionsmuster im Verhalten von transnationalen Unternehmen gegenüber Nichtregierungsorganisationen
- die Ethical Trading Initiative als Beispiel einer vielversprechenden Kooperation zwischen Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen mit internationalen Beschaffungsketten

Neben inhaltlichen Impulsen sind die Vorführung von Filmsequenzen, Gruppenarbeiten, Diskussion und evtl. auch ein Rollenspiel vorgesehen.

Leitung: Bernhard Mark-Ungericht (Universität Graz)

Workshop 5: Rüsten für den Frieden? Europäische Rüstungsindustrie auf dem Sprung

Die EU hat ihre Absicht bekräftigt, „die industrielle und technologische Basis Europas zu stärken, die Umstrukturierung der europäischen Verteidigungsindustrie zu fördern und die Rüstungsplanung zu harmonisieren“ (dt. Verteidigungsministerium). Was die EU-Verfassung mit der Einrichtung einer „Verteidigungsagentur“ und der Verpflichtung zur Aufrüstung (Art. I-41) ihren 25 Mitgliedstaaten verordnet, haben die nationalen Regierungen – insbesondere Deutschland, Frankreich und Großbritannien – sowie die europäischen Waffenschmieden längst vorbereitet. Letzteren geht es darum, auf dem weltweiten Rüstungsmarkt gegenüber US-amerikanischer, russischer und chinesischer Konkurrenz weitere Exportanteile zu gewinnen und damit ihre Rendite zu steigern.

WORKSHOPS

Manchen EU-Regierungen geht es darum, künftige Militärinterventionen rund um den Erdball auch unabhängig von den USA rüstungspolitisch abzustützen. Bis zum Jahr 2010 will die EU in der Lage sein, „eine Strategie präventiven Engagements“ zu übernehmen, d.h. „mobile, flexible und schnelle Streitkräfte für Expeditionsinterventionen“ als auch Besatzungstruppen „über sehr lange Zeiträume einzusetzen und aufrechtzuerhalten“ (European Defence Paper, 2004).

- Hat sich die EU von der Vorstellung einer „Friedensmacht“ verabschiedet?
- Welchen Interessen dient die „Harmonisierung“ der EU-Rüstungsplanung?
- Wie können Aufrüstung und Interventionsabsichten gestoppt werden?

Leitung: Peter Strutynski (Universität Kassel)

Workshop 6: Zukunftswerkstatt – Wohlstand für alle? Eine Welt ohne Krieg?

Ob in der Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen oder in diversen Schlussdokumenten von UN-Weltgipfeln – das Ziel einer sozial austarierten, allen ErdenbürgerInnen ein Leben in Würde ermöglichenden Weltgesellschaft wird seit mehreren Jahrzehnten akklamatorisch beschworen. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus.

Wo liegen die Ursachen für diese Kluft zwischen Rhetorik und realen Entwicklungen? Welche AkteurInnen und Interessen sind im Spiel? Welche Zukunftsstrategien werden diskutiert und welche konkreten Umsteuerungsschritte vorgeschlagen? Welche halten wir für gangbar und zielführend? Welche nicht?

Diese Fragen stehen im Zentrum des Workshops. Gearbeitet wird in einem der Methode Zukunftswerkstatt gemäßen Dreischritt von der Ist-Analyse über die Verständigung über Zukunftsstrategien hin zu konkreten Handlungsansätzen. Dies eröffnet einen Kommunikationsraum in der Absicht, mehr Klarheit in die öffentlichen Diskurse über die „Zukunft der Welt(gesellschaft)“ zu bringen. Dabei sollen so unterschiedliche Ansätze wie die Rückkehr zu regionalem Wirtschaften oder die Initiative eines Global-Marshall-Plans zur Sprache kommen können. Auch Impulse aus den Vormittagsreferaten sollen einfließen und vertiefend bearbeitet werden. Nicht zuletzt soll das eigene (politische) Handeln in die Reflexionen integriert werden.

Leitung: Hans Holzinger (Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen),
Angela Riedmann (Klimabündnis Österreich)

Workshop 7: Grundhaltungen und Methoden der Gewaltfreiheit in internationalen Konflikten

Seit über 50 Jahren hat Hildegard Goss-Mayr ein Seminar-Modell zur Schulung in aktiver Gewaltfreiheit entwickelt und angewandt. Angepasst an die jeweilige Situation konnte sie damit Menschen auf allen Kontinenten die befreiende Kraft der Gewaltfreiheit aus der Sicht der jeweiligen Kultur wie der religiösen oder humanistischen Überzeugungen nahe bringen. Diese Arbeit hatte wesentlichen Einfluss auf gewaltfreie Bewegungen in Lateinamerika, den Philippinen („Rosenkranz-Revolution“ 1986), Osteuropa (z.B. DDR 1989) und Afrika (Überwindung der Diktatur in Madagaskar 1991, Gebiet der Großen Seen).

Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg

Von den gesellschaftlichen Verwerfungen der neoliberalen Globalisierung zu den weltumspannenden politischen Ansätzen jenseits des Casinokapitalismus

WORKSHOPS

Im Workshop werden wesentliche Elemente der Grundhaltung und der Methoden der aktiven Gewaltfreiheit an Hand konkreter Beispiele vorgestellt und in Gruppenarbeit und Übungen bearbeitet.

Der Workshop findet in Kooperation mit dem Internationalen Versöhnungsbund statt. Anmeldung und eine durchgehende Teilnahme an allen vier Nachmittagen ist erforderlich. Die Teilnahme ist auf 20 Personen beschränkt.

Leitung: Hildegard Goss-Mayr (Internationaler Versöhnungsbund)

Workshop 8: Friedensökonomie

Heute sterben täglich rund 100.000 Menschen, vor allem Kinder, an Hunger und vermeidbaren Krankheiten, während in den reichen Ländern enorme Verschwendung stattfindet. Der Kampf um Rohstoffe ist eine wichtige Kriegsursache. Armut und hohe Arbeitslosigkeit verlocken junge Leute, bei Kriegen mitzumachen, in der Hoffnung auf Beute. Wie sieht eine Weltwirtschaft aus, in der die Grundbedürfnisse aller erfüllt werden, und die zum Frieden anstatt zum Krieg beiträgt? In diesem Workshop werden Lehren aus erfolgreichen Beispielen internationaler Wirtschaftszusammenarbeit gezogen und Mechanismen diskutiert, wie größere Ressourcen zur Bekämpfung der Armut, zur Erhaltung des Friedens und zum Schutz der Umwelt verfügbar gemacht werden können. Wenn wir eine bessere Welt aufbauen wollen, ist es vorerst nötig, zu analysieren und zu kritisieren, was heute falsch ist. Aber dies allein genügt nicht.

Wir müssen auch bessere Alternativen ausarbeiten, um den Leuten Hoffnung zu geben. Nur Hoffnung auf eine bessere Zukunft ermutigt zum Handeln.

Leitung: Dietrich Fischer (EPU)

Workshop 9: Der permanente Krieg im kybernetischen Raum

Seit dem völkerrechtswidrigen Angriff auf den Irak und dessen Besetzung durch US-amerikanische Truppen wird der Nahe Osten ununterbrochen von Terroranschlägen erschüttert. Der internationale Terror findet nicht nur im „realen Raum“, sondern auch in den elektronischen Datennetzen statt und widerspiegelt damit die Asymmetrie der heutigen Welt(un)ordnung. Hackerangriffe, Web-Spionage, Viren- und Würmer-Attacken sowie Propagandaschlachten im Internet sind nur einige symptomatische Ausdrucksformen des permanenten Kriegs im kybernetischen Raum.

Diese neuen Erscheinungsformen der Kriegsführung sind eng mit der „Privatisierung des Krieges“ verflochten, wenngleich nach außen hin ein Zusammenhang zwischen Ökonomie und öffentlichem Medienbewusstsein kaum erkennbar ist.

Dieser Workshop soll den TeilnehmerInnen tiefe Einblicke in die Schattenseiten des Internets und in jene des globalen Medienmarktes bieten und anhand von exemplarischen Beispielen aufzeigen, wie der „permanente Krieg im kybernetischen Raum“ zustande kam und wohin er führen könnte. Abgerundet wird der Workshop durch die Vorführung und Diskussion von themenbezogenen Filmsequenzen.

Die Teilnahme ist auf 15 Personen beschränkt.

Leitung: Ronald Tuschl (EPU)

VORTRAGENDE

Elmar Altvater, Professor im Ruhestand am Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin

Dolores M. Bauer, Journalistin und Autorin

Jörg Becker, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Marburg, Gastprofessor in Innsbruck und Geschäftsführer des KomTech-Instituts für Kommunikations- und Technologieforschung, Solingen

Michael Bünker, Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche AB, Honorarprofessor

Dietrich Fischer, Wissenschaftlicher Direktor des European University Center for Peace Studies (EPU), Stadtschlaining

Heinz Fischer, Bundespräsident der Republik Österreich

Thomas Fues, Ökonom und Entwicklungsforscher, Wissenschaftler am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn

Christa Hager, Journalistin, derStandard.at

Hildegard Goss-Mayr, Ehrenpräsidentin des Internationalen Versöhnungsbundes, Niwano-Friedenspreisträgerin

Hans Holzinger, Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen, Salzburg

Jörg Huffschnid, Professor am Institut für europäische Wirtschaft, Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, Universität Bremen, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates von ATTAC Deutschland

Erich Kitzmüller, Sozialwissenschaftler und Honorarprofessor für Wirtschaftsphilosophie an der Universität Klagenfurt

Cornelia Krebs, Redakteurin Journal Panorama, Ö1, ORF

Peter Lock, freier Sozialwissenschaftler, Koordinator der European Association for Research on Transformation e.V., Hamburg – Moskau – Sankt Petersburg

Wolfgang Machreich, Journalist, Die Furche

Gerald Mader, Präsident des Friedenszentrums Schlaining

Birgit Mahnkopf, Professorin für Europäische Gesellschaftspolitik an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin

Bernhard Mark-Ungericht, Professor am Institut für Internationales Management, Universität Graz

Johannes Marlovits, Journalist, Außenpolitische Berichterstattung, ORF

Markus Müller, Journalist, ORF Radio, Ö3, Experte für Mittel- und Osteuropa

Otfried Nassauer, Leiter des Berliner Informationszentrums für Transatlantische Sicherheit (BITS), freier Journalist

Gerald Oberansmayr, Erwachsenenbildner, Werkstatt Frieden und Solidarität, Linz

Wolf-Christian Paes, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Internationalen Konversionszentrum Bonn (BICC), Konfliktberater für Westafrika

Thomas Pankratz, Politikwissenschaftler, Universität Wien

Angela Riedmann, Projektarbeit bei Klimabündnis Österreich, Mediatorin, Ethnologin

Thomas Roithner, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Außenstelle Wien und Programmkoordinator dieser Akademie

Werner Ruf, Professor für Internationale Politik, Universität Kassel

Hans Sallmutter, langjähriger Vorsitzender der Gewerkschaft der Privatangestellten

Hermann Scheer, Präsident von Eurosolar, Vorsitzender Weltrat für erneuerbare Energien, Alternativer Nobelpreis 1999, Welt-solarpreis 1998, Weltpreis für Bio-Energie 2000, Weltpreis für Windenergie 2004, Bundestagsabgeordneter

Annette Scheiner, Moderatorin und stv. Sendungsverantwortliche des TV-Auslandsmagazin „Weltjournal“ im ORF

Peter Steyrer, studierte Kommunikationswissenschaft und Philosophie, Koordinator für Europapolitik im Grünen Klub im Parlament, Wien

Peter Strutynski, Politikwissenschaftler, Universität Kassel, Sprecher des Bundesausschuss Friedensratschlag

Ronald Tuschl, Generalsekretär am European University Center for Peace Studies (EPU)

Jakob von Uexküll, Stifter des Alternativen Nobelpreises, Right Livelihood Award, ehemaliges Mitglied im EU-Parlament

Christa Zöchling, Journalistin, Profil

Andreas Zumach, Journalist, UNO-Korrespondent für deutsche, schweizerische und österreichische Zeitungen, Rundfunk und Fernsehanstalten, Genf

Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg

Von den gesellschaftlichen Verwerfungen der neoliberalen Globalisierung zu den weltumspannenden politischen Ansätzen jenseits des Casinokapitalismus

VERANSTALTER

Friedenszentrum Burg Schlaining

In der südburgenländischen Stadtgemeinde Stadtschlaining sind zwei Friedensinstitutionen beheimatet: Das 1982 gegründete Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) und das 1987 mit Hilfe von europäischen UNESCO-Organisationen gegründete Europäische Universitätszentrum für Friedensstudien (EPU). Beide Institutionen sind als private, gemeinnützige, überparteiliche und unabhängige Vereine organisiert und beide werden von ihrem Gründer und geschäftsführenden Präsidenten Dr. Gerald Mader geleitet. Beiden Institutionen wurde 1995 von der UNESCO der Preis für Friedenserziehung verliehen.

Das ÖSFK hat das Ziel, zur weltweiten Förderung des Friedens und zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen beizutragen. Entsprechend engagiert sich das ÖSFK in Forschung, Ausbildung und friedenspolitischer Praxis. Den Ausbildungsschwerpunkt bilden Programme zur Qualifizierung von Fachkräften für Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, die sich mit Friedenseinsätzen in Konfliktregionen beschäftigen, wie das „International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program“ (IPT), das „Mission Preparation Training Program for the OSCE“ (MPT) und die „Summer Academy on OSCE“. Für die EU ist das ÖSFK hauptverantwortlicher Koordinator zur Entwicklung von EU-weiten Ausbildungsstandards und Trainingsprogrammen für Fachkräfte, die in den Bereichen Rechtstaatlichkeit und zivile Administration in Krisengebieten eingesetzt werden.

Im Bereich Mediation in internationalen Krisenregionen konnten in den letzten Jahren Dialogworkshops und Vermittlungsprojekte in Kooperation mit dem österreichischen Außenministerium durchgeführt werden. Seit 1996 werden spezifische Programme in Südosteuropa und dem Südkaukasus durchgeführt und seit 1997 auch in Afrika. Seit 2001 engagiert sich das ÖSFK in Zentralasien und unterstützt die Friedensbemühungen in Sri Lanka.

Die EPU führt englischsprachige Studienprogramme in „Peace and Conflict Studies“ auf postgraduiertem universitärem Niveau durch. Die EPU verbindet akademische Analyse mit Praxisorientierung und persönlichem Lernen, das durch die Dynamik einer internationalen und multikulturellen Studiengemeinschaft gefördert wird.

Seit dem Jahr 2000 betreibt das ÖSFK das Europäische Museum für Frieden. Die Sonderausstellung 2005 trägt den Titel „Von der Befreiung zur Freiheit. Der lange Weg zum Staatsvertrag“. Das Museum wurde mit einem vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur verliehenen Anerkennungspreis im Rahmen des Museumspreises 2001 ausgezeichnet.

Das Friedenszentrum Burg Schlaining veröffentlicht u.a. die Reihe „dialog. Beiträge zur Friedensforschung“, die Zeitschrift „Friedens-Forum“ sowie die Publikationsreihe „workingpapers“. Das Institut verfügt über eine Infrastruktur mit den in der Burg Schlaining befindlichen Büroräumlichkeiten, dem „Haus International“, der Friedensbibliothek in der einstigen Synagoge, dem Hotel Burg Schlaining und dem Konferenz- und Seminarzentrum in der Burg.

22. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining

HINWEISE

Anreise

PKW	Wien – Stadtschlaining 120 km (Südautobahn bis Pinggau/Friedberg) Graz – Stadtschlaining 100 km (Südautobahn bis Lafnitztal, Oberwart)
Busverbindungen	Wien/Graz – Stadtschlaining Dr. Richard (http://www.richard.at) Tel. 01 – 33 1000
Bahnverbindungen	Zugauskunft (http://www.oebb.at) Tel. 05 1717
Gemeinsame An- und Abreise	Es wird am Sonntag, den 10. Juli ein gemeinsamer Bus von Wien direkt nach Stadtschlaining und am 15. Juli von Stadtschlaining nach Wien zum Fahrpreis von € 15,- organisiert. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

Teilnahmekosten

Vormittagsvorträge, Plenardiskussionen inkl. Workshops	€ 40,- für die ganze Woche oder € 10,- pro Tag
Ermäßigung für Studierende und Arbeitslose	€ 20,- für die ganze Woche
Ermäßigungen	Bei Überweisung der TeilnehmerInnengebühr bis zum 20. Juni auf das Konto des Friedensfonds Schlaining verringern sich die Teilnahmekosten auf € 35,- für die ganze Woche bzw. € 8,- pro Tag und für StudentInnen auf € 18,- für die ganze Woche. Eine Anmeldung ist auch nach dem 20. Juni zu den normalen Teilnahmetarifen noch möglich.
Überweisungen	Friedensfonds Schlaining, PSK BLZ 60 000, Konto Nr. 7965.100; für Auslandsüberweisungen: BIC OPSKATWW, IBAN AT336000000000 7965100
Anmeldung	Um organisatorisch disponieren zu können, bitten wir um eine schriftliche und rechtzeitige Anmeldung per e-mail oder angefügtem Rücksendeabschnitt.

Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg

Von den gesellschaftlichen Verwerfungen der neoliberalen Globalisierung zu den weltumspannenden politischen Ansätzen jenseits des Casinokapitalismus

HINWEISE

Während der Sommerakademie gibt es eine Sachbuchausstellung zu den Themenbereichen Friedenspolitik und nachhaltige Wirtschaft, die von Fritz Weber, ÖKO-TREFF in Lichtental, 1090 Wien betreut wird.

Unterbringung

Hotel Burg Schlaining Tel. 03355 – 2600
Einzelzimmer mit Frühstück € 51,-
Doppelzimmer mit Frühstück € 36,- pro Person
Halbpension € 13,- pro Mahlzeit
<http://www.konferenzhotel.at>

Haus International Tel. 03355 – 2667
Einzelzimmer mit Frühstücksbuffet € 32,-
Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet € 23,- pro Person
<http://www.aspr.ac.at/hausint/hausint.htm>

Sonstige Unterbringungsmöglichkeiten

Gasthof Baier, Drumling Tel. 03355 – 2480
Familie Glösl, Stadtschlaining Tel. 0664 – 4300 684
Gasthof Pleyer, Goberling Tel. 03355 – 2280
Waltraud Pum, Neumarkt Tel. 03355 – 2975

Für Auskünfte über sonstige Unterkünfte wenden Sie sich bitte an:
Tourismusverband Stadtschlaining Tel. 03355 – 2201 – 30

Kostenlose Unterbringung

Eine kostenlose Nächtigung mit Schlafsack ist im Turnsaal der Volksschule Schlaining möglich. Waschmöglichkeiten sind ebenfalls kostenlos nutzbar. Einfache Campingmöglichkeit am Sportplatz der Gemeinde ist gegeben.



Anmeldungskarte

Ich melde mich zur **22. Internationalen Sommerakademie 2005** an und werde an folgenden Veranstaltungen teilnehmen:

- die ganze Sommerakademie vom 10. – 15. Juli
- in der Zeit vom . . . Juli bis zum . . . Juli

Workshop:

(Bitte unbedingt ausfüllen, da bei beschränkter TeilnehmerInnenzahl die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet)

.....
Unterschrift

Auskünfte, Anfragen und Anmeldung

Heidi Pock am ÖSFK in Stadtschlaining

Tel. ++43 (0) 3355 – 2498

Fax ++43 (0) 3355 – 2662

e-mail: aspr@aspr.ac.at

Thomas Roithner in der ÖSFK Außenstelle Wien

Tel. ++43 (0) 1 – 79 69 959

Fax ++43 (0) 1 – 79 65 711

<http://www.aspr.ac.at/sak2005.htm>

e-mail: aspr.vie@aspr.ac.at

Friedenszentrum Burg Schlaining

ÖSFK Österreichisches Studienzentrum
für Frieden und Konfliktlösung

EPU European University Center for Peace Studies

1995 UNESCO-Preis für Friedenserziehung

AbsenderIn:

Name:

.....

Adresse:

.....

Telefon:

Telefax:

E-mail:



ÖSFK

An das
Friedenszentrum
Burg Schlaining

A-7461 Stadtschlaining